

Stellungnahme des Vorstands des LVPEBW zum Projekt IPAGs.

. Ursprung und Finanzierung des Projekts

- **Hohes Budget, begrenzte Laufzeit**
Das Projekt **IPAGS** hatte ein Gesamtbudget von über **280.000 Euro**. Es gab eine etwa dreimonatige Vorlaufphase(*nachträgliche Anmerkung: Zur Beantragung der Projektgelder*), bevor das Projekt offiziell startete, und die Projektlaufzeit war auf **drei Jahre** festgelegt.
 - **Einmalige Projektfinanzierung**
Ursprünglich war **IPAGS** als einmalig gefördertes Vorhaben geplant. Eine langfristige oder wiederholte Finanzierung war zu keinem Zeitpunkt offiziell vorgesehen.
 - **Fehlende Absprache über mögliche Verlängerung**
Vonseiten der damaligen Vorstände gab es keine Hinweise darauf, das Projekt über die vereinbarte Laufzeit hinaus weiterzuführen. Erst im dritten Projektjahr wurde überraschend über eine Fortsetzung gesprochen – ohne vorherige Absprache mit dem aktuellen Vorstand.
-

2. Rolle des alten und des neuen Vorstands

- **Kein Wissenstransfer**
Das Projekt wurde von den alten Vorständen initiiert, die auch die Finanzierung sicherten. Mit ihrem Ausscheiden fehlte jedoch jede Art von Übergabe oder Einarbeitung für den neuen Vorstand. Die neuen Vorstände waren sich bei Amtsantritt weder über das Ausmaß von **IPAGS** noch über die damit verbundenen finanziellen und organisatorischen Verpflichtungen bewusst.
 - **Unklarheit bei Amtsübernahme**
Gegenüber den neuen Vorständen wurde lediglich erwähnt, dass es ein Projekt gebe, das sich „weitgehend selbst“ organisiere. Dass **IPAGS** jedoch den regulären Verbandsetat bei Weitem übertraf, sehr aufwendig in der Verwaltung war und den LVPEBW somit erheblich in Haftung und Verantwortung nahm, wurde nicht kommuniziert.
 - **Folgen der Nicht-Information**
Hätten die aktuellen Vorstände gewusst, wie groß Budget und Arbeitsaufwand für **IPAGS** tatsächlich sind, hätten sie sich vermutlich nicht für das Vorstandsamt im LVPEBW zur Verfügung gestellt.
-

3. Organisatorische und verwaltungstechnische Herausforderungen

- **Projekt agierte weitgehend losgelöst**
Obwohl das Projektteam von **IPAGS** seine inhaltlichen Abläufe meist selbst managte (z. B. Bewerbungs- und Personalentscheidungen, Jahresplanung), lagen sämtliche Verwaltungs- und Prüfaufgaben beim Landesverband.
- **Hoher Verwaltungsaufwand beim LVPEBW**
Der Vorstand musste sich laufend mit Buchhaltung, Abrechnungen, Versicherungsfragen und weiteren Formalitäten beschäftigen. Teilweise wurde dafür sogar privater Urlaub eingesetzt, um Abrechnungsunterlagen zu sichten und aufzubereiten.

- **Fehlende Weisungsbefugnis**

Die Mitarbeitenden des Projekts sahen den Landesverband nicht als unmittelbaren Arbeitgeber. Nebenjobs wurden nicht rechtzeitig kommuniziert, und es gab Einstellungsverfahren, in denen Personen mitwirkten, die später selbst eine Stelle erhielten.

4. Finanzielle Belastungen und Risiken

- **Erhöhte Kosten für den Landesverband**

Sämtliche Einnahmen und Ausgaben von **IPAGS** werden über die Konten des LVPEBW abgewickelt. Das treibt dessen Umsatz nach oben und führt zu höheren Versicherungsbeiträgen und Verwaltungskosten, die zum Teil aus dem regulären Verbandsetat gedeckt werden müssen.

- **Eigenmittel fließen ins Projekt**

Einige Posten (z. B. private Büronutzungen oder sonstige nicht förderfähige Ausgaben) werden nicht von Aktion Mensch erstattet und müssen daher vom Landesverband getragen werden.

- **Haftungsrisiko für Vorstand und Verband**

Sollten Fördermittelgeber (z. B. Aktion Mensch) Gelder zurückfordern oder Unregelmäßigkeiten feststellen, haftet der LVPEBW mit seinem gesamten Vereinsvermögen. Bei grober Fahrlässigkeit können sogar die Vorstandsmitglieder persönlich in Regress genommen werden.

- **Unverhältnismäßiges Verhältnis zum Landesverbands-Etat**

Die ursprüngliche Projektsumme von über 280.000 € übersteigt das Mehrfache des gewöhnlichen Jahresetats des LVPEBW. Eine erneute Finanzierung in ähnlicher Größenordnung wäre für den Verband nicht tragbar und nicht verantwortungsvoll zu stemmen.

5. Fragwürdige Mittelverwendung und mangelnde Außenwirkung

- **Kosten-Nutzen-Frage**

Trotz des großen Budgets ist aus Sicht des LVPEBW nicht nachvollziehbar, in welchem Umfang die Ziele tatsächlich erreicht wurden.

- **Exemplarische Hinweise**

- **Website:** Eine neue Projekt-Website wurde für etwa 5.000 € in Auftrag gegeben, obwohl bereits eine funktionsfähige Internetpräsenz existierte. Diese Summe erscheint in keiner Weise gerechtfertigt.

- **Einstellungspraxis:** Es gab Fälle, in denen die Personalentscheidungen unklar waren oder Personen sich die eigene Stelle praktisch selbst ermöglichten.

- **Geringe Außenwirkung**

Weder medial noch in der breiteren Öffentlichkeit konnte eine signifikante Resonanz festgestellt werden. Auch im engeren Umfeld des LVPEBW blieb der Nutzen von **IPAGS** unklar.

6. Kein spürbarer Mehrwert für das Tagesgeschäft des LVPEBW

- **Keine Integration in die Verbandsarbeit**
Obgleich **IPAGS** inhaltlich möglicherweise Erfolg hatte, war davon im Verbandsalltag wenig zu spüren. Der LVPEBW konnte weder personell noch strukturell nachhaltig profitieren.
 - **Fehlende Weiterentwicklung im Verband**
Die erhoffte stärkere Einbindung psychisch erkrankter Menschen in ehrenamtliche Strukturen oder die Verbandslandschaft hat sich nicht in dem Maße gezeigt, wie es angesichts der hohen Fördersumme zu erwarten gewesen wäre.
 - **Unverhältnismäßiger Zeitaufwand**
Der Vorstand musste sich zwangsläufig vorrangig um Verwaltungs- und Kontrollaufgaben kümmern, anstatt sich den Kernaufgaben des Landesverbands zu widmen.
-

7. Schlussfolgerung und mögliche Perspektiven

1. **Projektende im LVPEBW**
Aufgrund der oben beschriebenen Risiken, Belastungen und fehlenden Vorteile für den Landesverband wird **IPAGS** im Rahmen des LVPEBW nicht fortgeführt.
 2. **Potenzial für eigenständige Organisation**
Die Arbeitsgruppe **IPAGS** hat eine gewisse Größe und Expertise aufgebaut und kann sich – beispielsweise als eigener Verein – selbstständig etablieren. Auf diesem Weg wäre es möglich, neue Fördermittel zu erschließen und eigenverantwortlich zu handeln.
 3. **Kooperationsbereitschaft**
Der Landesverband bleibt einer Zusammenarbeit nicht grundsätzlich verschlossen. Bei einer Neugründung könnte sich der LVPEBW beispielsweise im Sinne einer Mitgliedschaft oder punktuellen Kooperation einbringen – allerdings ohne die finanzielle und rechtliche Hauptverantwortung zu tragen.
-

8. Fazit

- Die gesamten Umstände – hohe finanzielle Risiken, erheblicher administrativer Aufwand, mangelnde Übergabe durch die alten Vorstände sowie fehlende spürbare Effekte für den Verband – machen eine Fortführung des Projekts **IPAGS** unter dem Dach des LVPEBW unmöglich.
- Der aktuelle Vorstand übernimmt gern Verantwortung für eigene, klar überschaubare Projekte, nicht aber für ein übernommenes Großprojekt, dessen Entstehung und Ablauf er nicht steuern konnte.

Der Landesverband bedankt sich bei allen Beteiligten für ihren Einsatz in den letzten Jahren und wünscht der Projektgruppe **IPAGS** für eine mögliche eigenständige Zukunft alles Gute.